

könne. Nach einem Vergleich zwischen dem Familienkreis und dem Staate, deren beider Oberhäupter am besten auf die Cultur und Gesittung jener, auf den höheren leitenden Geist in ihnen schliessen lassen, und nachdem er die Macht der Einwirkungen dieses leitenden Geistes auch in Bezug auf die Staatsverfassung, besonders betrachtet hat, bemerkt der Sprecher: er habe die protestantische Kirche stets beklagt, daß sie so völlig im Staate erlöschten, aufgelöst sei; daß sie wie ein unmündiges Kind den Behörden, namentlich dem Cultministerio, gegenüber stehe. Man muß erdentlich schamroth werden, wenn man die Verfassung unserer Kirche der anderer gegenüberstelle; sie komme Einem da vor, wie ein abgelebter Mann. Er freue sich daher, daß die Regierung mit solchen Reformvorschlägen entgegengekommen sei. Eine Gefährdung des einheitlichen Bestehens der Kirche fürchte er keineswegs. — Die Kammer sei keine Synode, wohl aber sei sie competent, der Reform eine äußere Verfassung zu geben. Sei man nun einig darüber, daß eine Reform stattfinden solle, so müsse man auch über das Wie? sich verständigen. In Bezug auf die Presbyterial- und Synodalverfassung und was man weiter vorgeschlagen, bemerke er nur, daß er nicht glaube, es werden in Sachsen sich Viele danach sehnen, Bischofsmützen zu tragen. Der Sprecher be-

leuchtet sodann die weiteren Anträge und kommt dabei auf die „Herren Patrone der Kirche“, welche unverkennbar mit großer Besorgniß dieser Reform entgegenstehen. Er habe viel über dieses Patronatrecht nachgedacht, habe aber den Nutzen und die Nothwendigkeit desselben nie einsehen können. Der Abgeordnete verbreitet sich weiter über Specialitäten, z. B. über die nach Belieben der Patrone erfolgende Anstellung von Geistlichen, da das den Gemeinden zugestandene votum negativum eben nicht sonderlich viel bedeuten wolle. Es müßte diesen daher eine größere Betheiligung an solchen Wahlen ihrer Seelsorger, von denen doch so Vieles abhängt, eingeräumt werden; denn im protestantischen Cultus, der so nüchtern, so einfach, sei die Predigt die Hauptsache; dazu bedürfe man aber guter Prediger und solle den Gemeinden keine schlechten aufzwingen u. s. w. Der Sprecher schließt mit dem Wunsche, die Staatsregierung möge in dem neuen Gesetzentwurfe etwas Ganzes geben.

Da jetzt die Zeit schon vorgerückt ist (es ist 2 Uhr vorüber) und auch noch zu einer geheimen Sitzung übergegangen werden soll, so schließt Präsident Braun die öffentliche Sitzung und beraumt die Fortsetzung der heutigen Berathung auf morgen früh 10 Uhr an.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Grefschel.



Leipzig-Dresdner-Eisenbahn.

Extrafahrten

zwischen Leipzig und Dresden, Sonntag den 7. Juni.

Zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt von Leipzig und Dresden Abends 7 Uhr oder am nächsten Tage früh 6 Uhr mit dem Postzuge.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht sollen
Mittwochs den 10. Juni 1846
von Nachmittags 2 Uhr an in dem Gasthose zu Connewitz verschiedene Effecten an Kleidungsstücken, Meubels und andern Geräthschaften, von denen ein specielles Verzeichniß in gedachtem Gasthose aushänget, gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Leipzig, am 6. Mai 1846.

Das Rath's-Landgericht.
In Interimsverwaltung:
Thon, Act.

Bekanntmachung.

Eckartter Anzeige zufolge sind um die Mitte des vorigen Monats aus einem in der Könißstraße allhier gelegenen Hause vier neue, ungfähr 10 Zoll lange und 8 Zoll breite Ofenrostentwendet worden.

Wer fordert Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb eine Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden. Leipzig, den 3. Juni 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

(15te Vorstellung im Sommer-Abonnement.)

Freitag den 5. Juni zum ersten Male:

Der Meister und seine Gefellen,

dramatisches Gemälde aus dem Volksleben, in 6 Acten, nach dem Französischen von F. Heine.

Personen:

Delamarre,	Herr Keller.
Etienne	Wagner.
Marcel, } Brüder,	Richter.
François,	Rickert.
Hollin,	Marr.
Sansonnet,	Meister.

Sans Amour,	Maurer,	Herr Marten.
Maricot,	Paulmann.	"
Valer Lorient,	Gastwirth,	"
Eva,	seine Tochter,	Frau Günther-Bachm.
Agathe,	"	Fräul. Sey.
Cecile,	"	"
Eine Gastwirthin,	"	Frau Bickert.
Eine Nachbarin,	"	Paulmann.
Ein Lumpensammler,	"	Herr Stürmer.
Briaquet,	"	Hofrichter.
Ein Nachbar,	"	Ludwig.
Ein Zimmergeselle,	"	Bürbe.
Zimmerleute.	Maurer, Nachbarn u. Nachbarinnen.	Municipalwachen.
Muskanten.	— Die Handlung geht in Paris vor.	

Die polytechnische Gesellschaft

hält heute den 5. Juni Wahltag, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen sind durch
Das Directorium.

Zur gütigen Beachtung für Damen.

Da ich jetzt durch einen geschickten Gehilfen, welcher in Frankfurt a/M. bei Herrn Ewald, Coiffeur, mehrere Jahre als Damenfriseur conditionirt hat, in den Stand gesetzt bin, mein Geschäft auch im Damensach zu erweitern, so bin ich bereit, ein Abonnement zum täglichen Frisiren zu eröffnen, und mein Geschäftsführer wird sich bemühen, eine jede Dame mit der größten Aufmerksamkeit, Accurateffe und Pünctlichkeit zu bedienen.
Friederike Lenker, Friseurs Witwe,
Gewandgäßchen Nr. 2/620, 2 Treppen.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich von heute an in der Grimma'schen Straße Nr. 57, in Herrn Sala's, sonst Arndt's Hause.
Leipzig, den 4. Juni 1846. Adv. Frenkel.

Bettfederreinigungs-Anstalt: Schützenstraße
Nr. 5, 1. Etage.